

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Wien, 1814

Das Hexlein

[urn:nbn:de:bsz:31-32041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32041)

Das Hexlein.

Und woni uffem Schnid = Stuhl sitz
für Basseltang, und Liechtspöhn schnitz,
se chunnt e Herli wohlgimuth,
und frogt no frey: „Haut's Messer gut?“

Und seit mer frey no Gute Tag!
und woni lueg, und woni sag:
„'s chönnt besser go, und Große Dank!“
se wird mer's Herz uf ei mol chrauf.

Und uf, und furt enanderno,
und woni lueg, ischs nümme do,
und woni rüef: „Du Herli he!“
se gits mer scho fei Antwort meh.

Und sieder schmeckt mer's Esse nit ;
stell numme , was de hesch und witt ,
und wenn en anders schlofe cha ,
se hörí alle Stundi schlah.

Und was i schaff , das g'rothet nit ,
und alli Schritt und alli Tritt ,
se chunnt mim Sinn das Herli für ,
und was i schweg , isch hintersfür.

's isch wohe , es het e Gsichtli gha ,
's verluogti si en Engel dra
und 's seit mit so 'me freie Muth ,
so lieb und süß : „Haut's Messer gut.“

Und leider hani's ghört und gsch ,
und sellemols und numme meh ;
dört ischs an Hag und Hurst verbey ,
und witer's über Stoß und Stei.

Wer spöchtet mer mi Herli us,
wer zeigt mer siner Mutter Hus;
I lauf no, was i lauf e cha,
wer weiß, se triffi's doch no a!

I lauf no alli Dörfer us,
i such und frog vo Hus zu Hus,
und würd mer nit mi Herli chand,
se würdi ebe nümme g'hand.
